

Vorschlag der ÖKLE, Arbeitsgruppe Verkehrssicherheit

Petergensfeld

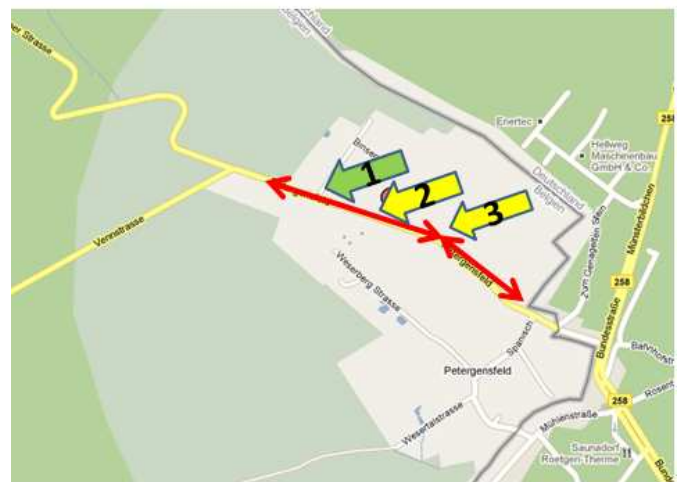
Gremium	Datum	Ergebnis
Dorfgruppe Petergensfeld	14.06.2011	Vorschlag erarbeitet
AG der ÖKLE	14.06.2011	Prüfung und Annahme, Weiterleitung
Plenum ÖKLE	30.06.2011	Beschluss zur Vorlage beim BSK?
BSK Gemeinde		

1. Ist-Beschreibung

Das Verkehrsaufkommen hat sich in den letzten 10 Jahren enorm erhöht. Gleichzeitig sind die Einwohnerzahlen von Petergensfeld gestiegen. An der Infrastruktur hat es in den letzten Jahren keine nennenswerten Veränderungen gegeben. Vor ca. 8 Jahren wurden bereits eingebaute Bodenwellen in der Nähe des alten Zolls sowie im oberen Bereich nördlich des Funkturmes entfernt.

Ca. zwei Jahre später wurden auf Bitten einiger Petergensfelder Einwohner Betonsteine als Verkehrsverengung an drei Stellen aufgestellt:

Es wurden absichtlich bewegliche Betonelemente genommen, um je nach Bedarf und ohne großen Aufwand Änderungen an der Platzierung vornehmen zu können.



- 1. im Bereich Kreuzung Binsenvenn,
- 2. in Höhe Hausnummer 36 (Johnen)
- 3. im Bereich des Bauernhofes (Ploumen)

Obwohl in den vergangenen Jahren Anregungen hierzu gemacht wurden, ist eine Umsetzung der Betonelemente nicht erfolgt.

2. Gefahrenbeschreibung

Die Straße wird sehr schnell befahren. Auch viele LKW fahren hier entlang.

- Die Straße ist Schulweg und Fußweg zum öff. Nahverkehr (auch in Roetgen)
- Es gibt keinen abgetrennten Fußweg, nur eine weiße Linie ohne Reflektoren, die oft überfahren wird (siehe Foto).
- Zum Überqueren gibt es keinen Zebrastreifen und keine Ampel.
- Darüber hinaus sind manche Stellen auch durch parkende Autos oft unübersichtlich.

Es besteht somit erhöhte Gefahr, dass Schulkinder und Passanten beim Benutzen der Straße verletzt werden.



2. Die 3 Standorte im Detail

1. Die Verengung oben unterhalb des Funkturmes ist gut wirksam ☺.

Die Elemente stehen ca. 14 Meter auseinander. Durch die Kuppe ist der entgegenkommende Verkehr erst spät zu sehen, und die Verengung ist sinnvoll.



2. Die Verengung auf Höhe den Hauses Nummer 36 bewirkt das absolute Gegenteil einer Verkehrsberuhigung. Da die jeweiligen Fahrzeuge die entgegenkommenden Fahrzeuge schon sehr weit entfernt sehen können, beschleunigen die Fahrzeuge vor der Verkehrsberuhigung, um vor dem Gegenverkehr das Hindernis zu erreichen. Die Elemente haben einen Abstand von Ca. 20 Metern zueinander. Die Betonteile auf der linken Seite des Fotos stehen schon zum Teil im Grünstreifen.



3. Bei der dritten Verengung haben die Elemente einen Abstand von über 25 Meter und in Fahrrichtung Raeren ist auf der rechten Seiten ein ebenerdiger Gehweg. Das reicht, dass sogar ein LKW und ein PKW gleichzeitig durch die Verengung fahren können. Die Wirkung ist gleich Null.

Es gibt hier einen Kanaldeckel in der Fahrbahn, der Grund für den zu grossen Abstand der Elemente sein kann. Ist dies der Fall? Im jetzigen Zustand ist die Barriere jedenfalls wirkungslos...



3. Lösungsvorschläge

Zu Standort 2:

Die Verkehrsberuhigung in Höhe der Hausnummer 36 sollte wie folgt verändert werden (auch testweise möglich)

Die beiden Elemente sollten weiter voneinander entfernt aufgestellt werden und dann so, dass die jeweilige Fahrspur komplett blockiert wird. Dies hat zur Folge, dass das jeweilige Fahrzeug auf jeden Fall zum Anhalten gezwungen wird, sobald Gegenverkehr in Sicht ist. Eine entsprechende Beschilderung für die Elemente ist obligatorisch.



Zu Standort 3:

Die Verengung unten am Zoll enger zusammen stellen.

Durch den Kurvenbereich ist eine weite Sicht nicht möglich und ein abbremsender Effekt wird dadurch erzielt. Sollte dies wegen des Kanaldeckels oder des Anliegers (?) nicht Möglich sein, sollten in diesem Bereich am Gehweg Poller aufgestellt werden, um Fahrzeugen nicht die Möglichkeiten zu geben, diesen Fußgängerbereich zu benutzen.



Längs der Strasse:

Der „Gehweg“ ist auf der gesamten Länge am besten mit Hochbord, , alternativ mit Randsteinen oder Pollern gegen ein Befahren zu sichern. Vor Durchführung der Arbeiten sollte allerdings (besonders im Kurvenbereich) geprüft werden, inwieweit die Rissbildung im Teer (hervorgerufen durch Fahrzeuge) noch saniert werden muss.

Dort, wo bereits Gehwege vor den Häusern vorhanden sind, sollte durch entsprechende Maßnahmen gegen parkende Autos der Gehweg auch als solcher nutzbar werden.

